

## **Politische Literaturdidaktik – Literarische Politikdidaktik? (Inter-)Disziplinäre Annäherungen am Beispiel von Comic-Reportagen**

Krösche, Heike & Bader, Caroline, *Universität Innsbruck*

Im österreichischen Schulsystem stellen die Lehrpläne nicht den einzigen normativen Rahmen für den Fachunterricht dar. Ergänzt werden diese durch zehn Unterrichtsprinzipien, die sich nicht auf einzelne Unterrichtsgegenstände beziehen, sondern übergeordnete Bildungsziele für alle Schulfächer, Schulformen und Schulstufen definieren. Die Unterrichtsprinzipien können somit als Bindeglied zwischen den einzelnen Fachdisziplinen verstanden werden und stellen einen guten Ausgangspunkt für die Diskussion über fachdidaktische Schnittmengen unterschiedlicher Fachdisziplinen dar.

Insbesondere der Auseinandersetzung mit komplexen und aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen kann die Institution Schule nur gerecht werden, wenn deren Bearbeitung nicht auf ein einzelnes Unterrichtsfach beschränkt bleibt. Stattdessen müssen fachspezifische Grenzen und Kategorien aufgebrochen werden (vgl. Krammer/Zelger 2015), wie in dem Beitrag am Beispiel des Themas Flucht und Migration gezeigt wird. Als Grundlage dafür bietet sich das Unterrichtsprinzip Politische Bildung an, das auf die Festigung und Weiterentwicklung der demokratischen Gesellschaft durch die Förderung demokratischer Kompetenzen ausgerichtet ist. Darüber hinaus wird als ein zentrales Ziel „die Überwindung von Vorurteilen, Stereotypen, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie von Sexismus und Homophobie“ hervorgehoben (BMBF 2015).

Um diese Zielsetzung zu erreichen, bietet sich die Thematisierung von Flucht und Migration im fächerübergreifenden Deutsch- und Politikunterricht an. Einen besonders geeigneten Zugang stellt das Lernen anhand von Fallbeispielen dar, die zunehmend Gegenstand von Comic-Reportagen sind. Die Relevanz dieser literarischen Form liegt vor allem in der Verwendung emotionalisierter Codes, die zu einem reflektierten Bewusstsein führen können (Gundermann 2013) und in Anlehnung an Rösch (2017) einen „Literaturunterricht als Ort migrationsgesellschaftlicher Praxis“ ermöglichen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass literaturdidaktische Ansätze mit politikdidaktischen Zugängen verknüpft werden.

Der Beitrag argumentiert, dass den didaktischen Herausforderungen durch gegenwärtige gesellschaftspolitische Problemlagen allgemein und den emotional aufgeladenen Themenkomplex der Flüchtlingsbewegung im Besonderen nur durch fächerübergreifende Unterrichtskonzepte angemessen begegnet werden kann. Insbesondere die Literatur- und die Politikdidaktik bieten dafür zahlreiche Schnittstellen, die kritisch zur Diskussion gestellt werden sollen. Ziel ist es, am Beispiel des Themas Flucht und Migration Konzepte einer politischen Literatur- bzw. literarischen Politikdidaktik und entsprechende Lernpotentiale aufzuzeigen.

### **Literatur**

Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) (2015): Unterrichtsprinzip Politische Bildung, Grundsatzverlass 2015. GZ BMBF-33.466/0029-/I/6/2015.

[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2015\\_12.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2015_12.html) [31.10.2021].

Gundermann, C. (2013). Abschied von Farbe und Fiktion? Comics in der politisch-historischen Bildung. In: U. Hangartner, F. Keller, D. Oechslin, (Hrsg.), *Wissen durch Bilder. Sachcomics als Medien von Bildung und Information* (S. 149-170). Bielefeld: transcript.

Krammer, S. & Zelger, S. (2015). Literatur und Politik vermitteln oder wie sich ein Unterrichtsprinzip realisieren lässt. In: S. Zelger, S. Krammer (Hrsg.), *Literatur und Politik im Unterricht* (S. 5–17). Schwalbach/Ts.: Wochenschau.